

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Vorbildliche Schulzusammenarbeit in Gefahr +++ Weniger Verbrechen, mehr Unfälle +++ E-Inklusion in Goleniów +++ Erste flexible Büroräume („Co-Working“) in Stargard +++ Akzeptanz von Bitcoins steigt +++ Keine Nerzfarm in Przelewice +++ Kein Geld zur Rettung der Stadtmauer +++ Auch das FAMA-Festival ist in Gefahr +++ Deutscher Krimi auf Usedom +++ „Obietnica“ – in Stettin gedrehter Film auf der Berlinale +++ Schloss geschlossen +++

LUBUSKIE (LEBUSER LAND) / DOLNOSŁĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

+++ Gemeinden wenden sich ans Verfassungsgericht +++ Tschechen berichten wie man sich gegen Braunkohletagebau wehrt +++ Warthe-Eis erhöht Hochwassergefahr +++ Lehrgewerkschaft droht mit Hungerstreik +++ Alter jüdischer Friedhof jetzt geschützt +++ Bunkermuseum entlässt Angestellte +++ KGHM verliert Kampf um Kupfer gegen kanadisches Konsortium +++ Tipp: Milchbar „Agata“ in Gorzów +++ Neue Koalition in Niederschlesien +++ Lidl-Boycott für bessere Arbeitsbedingungen +++ Flamenco-Festival in Breslau +++ Konferenz: Ideologische Zusammenarbeit in DDR und Volkspolen +++

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

BILDUNG DEUTSCH-POLNISCHE ZUSAMMENARBEIT

Vorbildliche Schulzusammenarbeit in Gefahr

Löcknitz / Police (Pölitz). In diesem Jahr können das deutsch-polnische Gymnasium in Löcknitz – inzwischen Europaschule – und die Ignacy-Łukasiewicz-Schule in Police zwanzig Jahre Zusammenarbeit feiern. Doch die weithin als vorbildlich eingestufte deutsch-polnische Schulzusammenarbeit sei in Gefahr, sagen Schüler und Eltern. Der Policer Kreistag, dem die so genannte weiße Schule untersteht, befasste sich in der vergangenen Woche mit einer umstrittenen Personalangelegenheit: Im laufenden Schuljahr hatte die neue Policer Direktorin den Polnischlehrer, der in Löcknitz die polnischen Kinder unterrichtet, abberufen und dies obwohl der Löcknitzer Direktor die polnische Seite gebeten hatte, von sich aus keine Veränderungen im Schulbetrieb vorzunehmen. Eltern, Schüler und der betroffene Lehrer wandten sich



darauffin an die Kreistagsabgeordneten. Auf der Sitzung wurden weitere Probleme, wie der Zugang zur Policer Schulbibliothek für Löcknitzer Schüler, fehlende Terminabsprachen für die Abiturprüfungen und fehlende Informationen zum Schulaufnahmeverfahren, vorgetragen. Die Direktorin selbst war nicht

anwesend. Bei der Personalangelegenheit soll es um persönliche Abrechnungen gegangen sein, sagt man. Der jetzt abberufene Lehrer ist Lebensgefährte der früheren Direktorin, für deren Verbleib im letzten Jahr Schüler auf die Straße gegangen waren (TO berichtete [Nr. 34/2013](#)). Eine Abgeordnete hatte der ehemaligen Direktorin daraufhin vorgeworfen, die Schüler zu politisieren. Auch das Berufungsverfahren der jetzigen Direktorin kam noch einmal zur Sprache. Starost Leszek Guździol verpflichtete sich, alle angesprochenen Fragen rund um die Ignacy-Łukasiewicz-Schule und die Schulzusammenarbeit mit Löcknitz aufzuklären.

» Foto: Die Europaschule – deutsch-polnisches Gymnasium in Löcknitz (Vorpommern) ist die Partnerschule der Ignacy-Łukasiewicz-Schule von Police. Autorin: Anna Gatzke. Quelle: [perspektywa.de](#). Lizenz: [Creative Commons BY-NC-SA 3.0](#).

» Gazeta Wyborcza Szczecin, [04.02.](#), [05.02.](#), [05.02.2014](#)

» Kurier Szczeciński, 03.02.2014

» Głos Szczeciński, 03.02.2014

GESELLSCHAFT

Weniger Verbrechen, mehr Unfälle

Zachodniopomorskie (Westpommern). Die Wojewodschaftskommandantur der Polizei gab in der vergangenen Woche einige Zahlen aus den statistischen Daten des Vorjahrs bekannt. Insgesamt musste die Polizei in 45.106 Fällen einschreiten, im Vorjahr waren es noch 47.436. Die Aufklärungsquote lag annähernd stabil bei 70 Prozent. Dabei gab es deutlich weniger Verbrechen, weniger Einbrüche und Autodiebstähle. Besonders beunruhigt zeigte sich die Polizei über die Anzahl der Unfälle, sie stieg von 1407 im Jahr 2012 auf 1499 in 2013 und über die deutlich gestiegene Anzahl von Unfällen mit Todesfolge. Kamen in Folge von Verkehrsunfällen im Jahr 2012 131 Menschen ums Leben, stieg die Zahl im vergangenen Jahr auf 154. Vor allem um die Gefahr durch Alkohol im Straßenverkehr einzudämmen, setzt die Polizei 10 Prozent mehr Personal bei Verkehrskontrollen ein.

» Kurier Szczeciński, 04.02.2013

GESELLSCHAFT

E-Inklusion in Goleniów

Goleniów (Gollnow). Das Landratsamt von Goleniów vergab 260 Laptops mit Internetzugang. 30 Computer wurden an Familien mit nachgewiesenen, besonders niedrigen Einkünften ausgegeben, 115 erhielten Eltern, die Pflegekinder aufgenommen haben, und 115 mobile Geräte gingen an insgesamt zwölf Schulen sowie Bildungseinrichtungen des Kreises. Die Laptops sind mit Bürosoftware und einem LTE-Modem ausgestattet, das einen schnellen Internetzugang ermöglicht. Geräte und Internetgebühren werden für die nächsten fünf Jahre im Rahmen des E-Inklusions-Projekts aus Mitteln der EU (zu 85 Prozent) und des Staatshaushalts (zu 15 Prozent) finanziert. Insgesamt stehen dem Projekt im Kreis Goleniów 3,7 Millionen Złoty (ca. 880.000 Euro) zur Verfügung.

» Kurier Szczeciński, 04.02.2014

WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT

Erste flexible Büroräume („Co-Working“) in Stargard

Stargard. Die Agentur für Lokale Entwicklung SARL hat im ZNTK-Bürogebäude die ersten Stargarder Räume für das „Co-Working“ eröffnet. Freiberufler und Start-ups haben hier die Möglichkeit einen Büroarbeitsplatz für eine flexible Dauer zu mieten. Für 240 Złoty (ca. 57 Euro) im Monat bekommt man im Großraumbüro, das man sich mit maximal 13 anderen Personen teilt, Schreibtisch, Bürostuhl, Internetanschluss und einen Schrank zur Aufbewahrung von Dokumenten. In Stettin gibt es in der ulica Jagiellońska die Strefa 89. Hier kann man für 5 Złoty (1,20 Euro) pro Stunde einen Arbeitsplatz mieten, bei häufigerer Nutzung gibt es günstigere Abo-Preise.

» Stargardzka Agencja Rozwoju Lokalnego: sarl.pl

» Głos Szczeciński, 04.02., 07.02.2014

WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT

Akzeptanz von Bitcoins steigt

Szczecin (Stettin). Als ein Zeichen der Zeit und des Fortschritts versteht der Vorsitzende des Polnischen Bitcoin-Vereins Sebastian Schmidt den Einsatz der virtuellen Währung Bitcoin. Die unabhängig von Banken und staatlichen Institutionen geschaffene internationale Währung findet auch in Stettin immer mehr Anhänger. Zwar sei Stettin, was die Akzeptanz angehe, noch weit entfernt von solchen Städten wie Berlin, doch auch in Stettin könne die Kryptowährung, die zum Tageskurs gehandelt wird, vielfältig ausgegeben werden, so Schmidt. Beispielsweise könne man für Bitcoins ein Auto mieten, Pizza bestellen, die Wohnung renovieren oder sich die Wimpern verlängern lassen.

» Głos Szczeciński, 04.02.2014

ÖKOLOGIE WIRTSCHAFT

Keine Nerzfarm in Przelewice

Przelewice (Prellwitz). Nach andauernden Protesten der Bevölkerung gegen die geplante Nerzfarm – unter anderem mit Straßenblockaden (TO berichtete in 33/2013 und 39/2013) – gab der dänische Investor nun bekannt, er werde auf die Nerzzucht in Przelewice verzichten. Stattdessen möchte er dem für seinen dendrologischen Garten bekannten Ort Käfige für die Nerztierhaltung bauen. Dies teilte die Firmenleitung in einem Schreiben an den Ortsbürgermeister mit und signalisierte, die ergebnislos abgebrochenen Gespräche mit der Gemeinde wieder aufnehmen zu wollen. Der Bürgermeister erklärte, er sei offen für Gespräche. 15 Prozent aller Nerztierarten in Europa werden in Polen gezüchtet. Wegen Geruchsbelästigung und Wasserverschmutzung durch die Nerzfarmen wächst der Protest gegen die Zucht.

» Gazeta Wyborcza Szczecin, 07.02.2014

DENKMALSCHUTZ

Kein Geld zur Rettung der Stadtmauer

Chojna (Königsberg Nm). Ende 2012 starteten engagierte Chojnaer Bürger einen Aufruf zur Rettung der historischen Stadtmauer, die zunehmend verfällt. Daraufhin bewarb sich die Stadt für Erhalt und Sicherung der Stadtmauerreste um Mittel einer norwegischen Stiftung (TO berichtete in Nr. 40/2013). Wie jetzt bekannt wurde, war die Bewerbung nicht erfolgreich. Die Stadtmauerinitiative hätte bei dem Ausschreibungsverfahren mindestens 65 Prozent der vorgesehenen Punkte erreichen müssen, brachte es aber lediglich auf 36 Prozent. Doch die Mauerschützer wollen nicht aufgeben. Der Chojnaer Bürgermeister will sich nun um Mittel des Kulturministeriums bemühen.

» Foto: Die Stadtmauer von Chojna. Autor: Jan Pešula. Gemeinfrei (CC-0)

» Gazeta Chojeńska, [04.02.2014](#)



KULTUR

Auch das FAMA-Festival ist in Gefahr

Świnoujście (Swinemünde). Nachdem das diesjährige Kulturfestival „Karuzela Cooltury“ abgesagt wurde, könnte auch eine weitere Kulturveranstaltung in Swinemünde gefährdet sein. Das zweiwöchige Festival der akademischen Jugend FAMA gibt es seit 1966. Mit Straßentheatern, Konzerten, Kabaretts und Happenings macht es die Ostseestadt an der Swine bunter. Das Festival hat schon einige berühmte Musiker hervorgebracht. Das Kulturministerium lehnte jedoch die Subvention für 2014 ab. Die Stadt hält an ihrer Zusage, 200.000 von den benötigten 700.000 Złoty beizusteuern, fest. Den Ausfall einer zweiten großen Kulturveranstaltung wolle man sich nicht leisten. Derweil suchen die FAMA-Organisatoren Unterstützung bei den Besuchern. Bilder mit einem „Lächeln für FAMA“ sollen Besucher der Vorjahre an die Adresse fama.festiwal@gmail.com senden, um dem Kulturministerium zu zeigen, wie beliebt das Festival ist.

» Głos Szczeciński, 06.02.2014

» Kurier Szczeciński, 07.02.2014

KULTUR

Deutscher Krimi auf Usedom

Uznam (Usedom). Sowohl auf deutscher Seite der Insel Usedom als auch in Swinemünde dreht zurzeit das deutsche Fernsehen einen Krimi. „Mörderhuus“ heißt der Pilotfilm, dem die Serie „Tod am Meer“ mit Katrin Sass in einer Hauptrolle als Staatsanwältin folgt. Marcin Dorociński, bereits vier Mal für den polnischen Filmpreis nominiert, spielt einen polnischen Polizisten. „Unsere deutsch-polnische Insel wird in der

Filmbranche immer beliebter“, kommentiert Pressesprecher Robert Karelus die Dreharbeiten. Die Erstausstrahlung von „Mörderhuus“ ist für Herbst 2014 geplant.

» Głos Szczeciński, 08.02.2014

KULTUR

„Obietnica“ – in Stettin gedrehter Film auf der Berlinale

Stettin / Berlin. Lila und Janek waren glücklich zusammen, doch jetzt hat Janek einen dummen Fehler gemacht. Lila ist sehr gekränkt und will ihm nicht verzeihen. Janek meldet sich über Facebook, Skype und Handy, doch blitzt immer wieder ab. Er weint, bittet, beschwört seine Liebe, doch Lila will ihn nicht mehr sehen. – Obietnica (The Word) heißt der Film von Anna Kazejak. Er wurde im vergangenen Jahr in Stettin gedreht. Vorpremiere hat die polnisch-dänische Produktion am 13. Februar auf der Berlinale, wo er in der Sektion Generation 14+ im Haus der Kulturen der Welt gezeigt wird. Ab 14. März ist die Geschichte zweier Stettiner Gymnasiasten in Polen im Kino zu sehen.

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 08.02.2014](#)

» [Berlinale-Programm 2014](#)

ANKÜNDIGUNG

Schloss geschlossen

Stettin. Bis zum 25. Februar bleiben alle Ausstellungsräume, Galerien und Museumstrakte im Schloss der Pommerschen Herzöge geschlossen. Grund dafür sind Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Renovierung der Oper im Schloss.

» Kurier Szczeciński, 05.02.2014

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

JUSTIZ

Gemeinden wenden sich ans Verfassungsgericht

Lubuskie / Kreis Nowa Sól (Neusalz). Acht Gemeinden aus dem Kreis Nowa Sól bereiten eine Klage beim Verfassungsgerichtshof in Warschau vor. Sie richtet sich gegen Regierungsbeschlüsse, mittels derer den Institutionen der regionalen Selbstverwaltung immer mehr Aufgaben übertragen werden, dabei aber unklar bleibt, mit welchen finanziellen Mitteln die damit verbundenen Ausgaben abgedeckt werden sollen. Die finanzielle Belastung von Gemeinden, Kreisen und Wojewodschaften ist zwischen 2004 und 2012 um mehr als 10 Milliarden Złoty (2,4 Milliarden Euro) gestiegen, ihre Verschuldung hat sich seit 2002 mehr als verfünffacht und beträgt 68 Milliarden Złoty (16,3 Milliarden Euro). An der Klage beteiligen sich weitere Landgemeinden, Städte und Kreise. Sie sammeln seit über zwei Jahren Nachweise, die zeigen, wieviel Geld

sie aufgrund dieser kritisierten Regierungsbeschlüsse ausgeben und sich dabei immer mehr verschulden mussten.

» [Gazeta Lubuska, 8./9. Februar 2014](#)

ÖKOLOGIE AUSTAUSCH

Tschechen berichten wie man sich gegen Braunkohletagebau wehrt

Gubin. Braunkohlegegner aus Tschechien waren vergangene Woche zu einem Erfahrungsaustausch mit örtlichen Gegnern des geplanten Kraftwerks in Brody (Pförten) zu Besuch. Eingeladen hatten Mitglieder von Stadt- und Landkreisverwaltung Gubin. Die tschechischen Aktivisten, darunter ein Greenpeace-Mitglied und die Bürgermeister von durch Tagebau bedrohten Dörfern in der nordböhmischen Braunkohleregion Most (Brüx) kämpfen unter anderem gegen die Aufhebung staatlicher Förderlimits. Sie berichteten, wie man die Interessen der Bürger in geplanten Tagebauregionen verteidigen kann. In Brody bei Gubin will der halbstaatliche polnische Energiekonzern PGE einen Tagebau mit Kraftwerk errichten und bemüht sich im Sejm in Warschau um eine Genehmigung für die Förderung von 800 Millionen Tonnen Braunkohle. Die Bewohner von Gubin und Brody sind in dieser Frage gespalten. Im vergangenen Sommer hatten die Kohlegegner in einem Referendum verloren, zwei frühere Abstimmungen hatten sie gewonnen.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 7.02.](#) und [5.02.2014](#)

ÖKOLOGIE

Warthe-Eis erhöht Hochwassergefahr

Lubuskie. Fünf Eisbrecher waren in der vergangenen Woche auf Warthe und Oder unterwegs, um die Hochwassergefahr abzumildern. Drei davon aus Deutschland, zwei aus Polen. Auf der Warthe lag im gesamten Lebuser Abschnitt eine geschlossene dünne Eisdecke, der Wasserstand überstieg überall die Warnstufe. Bei den milden Temperaturen müsse man die Flüsse, besonders das Mündungsgebiet bei Kostrzyn freimachen, damit die Hochwassergefahr später geringer sei, sagte Jarosław Śliwiński, Katastrophenbeauftragter des Lebuser Wojewoden. Die Situation sei zwar noch nicht dramatisch, aber man müsse sie im Auge behalten. Die Wojewoden aus Lubuskie und Westpommern berieten am vergangenen Freitag die Hochwasserlage mit Vertretern von Polizei und der Wasserwirtschaftsbehörde.



» Foto: [Die Warthemündung bei Kostrzyn \(Küstrin\), teilweise überflutet und vereist. Aufnahme von 2011.](#) Autor: SupapleX, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 7.02.2014](#)

» [Radio Zachód, 7.02.2014](#)

SOZIALES BILDUNG

Lehrergewerkschaft droht mit Hungerstreik

Zielona Góra (Grünberg). Der Verband Polnischer Lehrer (ZNP) droht mit einem Hungerstreik, sollte die Stadt nicht, wie seit langem gefordert, die Löhne für 800 Verwaltungsangestellte, Hausmeister, Köche und Reinigungskräfte in Schulen und Kindergärten erhöhen. Der ZNP fordert seit langem höhere Löhne. Bereits im Herbst hatte Stadtpräsident Kubicki mehreren Gewerkschaften, darunter dem ZNP, rund vier Millionen Złoty (956.000 Euro) für Lohnerhöhungen von rund 3.000 Mitarbeitern in 20 städtischen Betrieben versprochen. Untereinander aufteilen sollten sich die Betriebe das Geld selbst. Der ZNP lehnt das ab und fordert allein 2,5 Millionen Złoty (598.000 Euro) für die städtischen Bildungseinrichtungen, in denen die Gehälter am niedrigsten seien. Über 500 der 800 Beschäftigten verdienen nicht mehr als 1.300 Złoty (311 Euro) netto.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 7.02.2014](#)

KULTURERBE

Alter jüdischer Friedhof jetzt geschützt

Słubice / Frankfurt (Oder). Der jüdische Friedhof an der Transportowa-Straße steht offiziell auf der Liste der denkmalgeschützten Objekte. Unter Schutz stehen nicht nur die historische zweieinhalb Hektar große Anlage des Friedhofs, sondern auch Relikte von Gräbern und anderen Ruinen sowie Bäume. Der Friedhof, der bis 1945 zur jüdischen Gemeinde Frankfurts gehörte, ist einer der ältesten Europas. Die erste Erwähnung geht auf das Jahr 1399 zurück, mehrere noch heute für Juden bedeutende Rabbiner sind dort beerdigt. Die letzte Beerdigung soll im Dezember 1944 stattgefunden haben. Der „gute Ort“ überlebte die Nazi-Zeit unbeschadet, wurde aber in den volkspolnischen Nachkriegsjahren zerstört. 2004 kaufte die Gemeinde Słubice das Gelände, das inzwischen die Stiftung für jüdisches Kulturerbe in Warschau in ihre Obhut genommen hat. 2012 erschien eine deutsch-polnische Monografie zur Geschichte des Friedhofs unter dem Titel „[Makom tov – der gute Ort](#)“.

» [Gazeta Lubuska, 5.02.2014](#)

KULTUR

Bunkermuseum entlässt Angestellte

Pniewo (Osterwalde) / Międzyrzecz (Meseritz). Das Festungs- und Fledermausmuseum „Oder-Warthe-Bogen“ entledigt sich seines Personals. Die einzigen beiden Angestellten haben vom Museumsdirektor Leszek Lisiecki die Kündigung erhalten, darunter der einzige ausgebildete Archivar und Historiker Grzegorz Urbanek. Zuvor waren bereits zwei weitere Mitarbeiter beurlaubt worden. Das Museum sei dadurch nicht gefährdet, meint Lisiecki. Künftig sollten freie Mitarbeiter, die auf Honorarbasis arbeiten, Besucher durch die Bunker führen. Eine Sprecherin der Stadtverwaltung Międzyrzecz dementierte Gerüchte, wonach das Museum in ein kommerzielles Unternehmen umgewandelt werden solle. Urbanek klagt gegen die Entscheidung seines Chefs vor Gericht.

» [Gazeta Lubuska, 8.02.2014](#)

WIRTSCHAFT

KGHM verliert Kampf um Kupfer gegen kanadisches Konsortium

Bytom Odrzański (Beuthen a.d. Oder) / Głogów (Glogau) / Niederschlesien. Die Enttäuschung bei KGHM ist groß nach der Entscheidung des Umweltministeriums von Ende Januar. Die Konzession zum Abbau von Kupfervorkommen bei Bytom geht an das kanadische Konsortium Copper Leszno anstatt an das teilstaatliche traditionsreiche Bergbauunternehmen. Copper Leszno habe die Ausschreibung gewonnen, weil nach vorgelegtem Konzept mehr geologische Daten beim Zutagefördern der Rohstoffe erhoben würden, teilte das Umweltministerium mit. Der Konzern plant fünfzehn Bohrlöcher, KGHM hingegen nur fünf und will zudem schneller fertig sein. KGHM will gegen die Entscheidung Berufung einlegen und argumentiert damit, dass der Konzern die Vorkommen in den 70er Jahren entdeckt habe, und das Gelände außerdem an andere KGHM-Abbaugelände angrenze. Auch das Bytomer Rathaus sprach sich zunächst für KGHM aus, wo viele Bewohner der Region beschäftigt sind, stellte schließlich aber beiden Firmen positive Gutachten aus.

» [Gazeta Lubuska, 7.02.2014](#)

TIPP

Milchbar „Agata“ in Gorzów

Gorzów (Landsberg a.d. Warthe). Piroggen, Bigos, Barschtsch, Salat und Kompott für nur wenige Złoty, serviert über eine Durchreiche – so isst man in den traditionellen Milchbars und so lieben Gorzower ihre Milchbar „Agata“. Lange Zeit war sie die einzige Milchbar in der ganzen Wojewodschaft, bis heute ist sie die einzige in Gorzów. Milchbars sind ein spezifisch polnisches Phänomen, das nicht erst die Kantinenlandschaft der Volksrepublik prägte, es gab sie schon lange vorher. Die erste gab es bereits Ende des 19. Jahrhunderts in Warschau. Vegetarische Gerichte auf Basis von Milchprodukten, kein Fleisch. Und bis heute subventioniert der polnische Staat nur die vegetarischen Speisen. In der Bar „Agata“ stehen inzwischen auch eine Reihe von Fleisch- und Fischkoteletts auf der Speisekarte, am meisten verkaufen sich aber laut Chefin russische Piroggen (mit Kartoffel-Quark-Füllung) und „Faulenzerpiroggen“ (ohne Füllung).



Vegetarische Gerichte auf Basis von Milchprodukten, kein Fleisch. Und bis heute subventioniert der polnische Staat nur die vegetarischen Speisen. In der Bar „Agata“ stehen inzwischen auch eine Reihe von Fleisch- und Fischkoteletts auf der Speisekarte, am meisten verkaufen sich aber laut Chefin russische Piroggen (mit Kartoffel-Quark-Füllung) und „Faulenzerpiroggen“ (ohne Füllung).

» Foto: [Typisches Essen in einer Milchbar: Żurek \(Sauerteigsuppe\) als Vorsuppe, Kartoffeln mit Kraut und Kotelett. Fleisch ist bis heute nicht subventioniert.](#) Autor: moniko moniko, Quelle: flickr, Lizenz: [CC BY-SA 2.0](#)

» Bar mleczny „Agata“, ul. Sikorskiego 55, Gorzów, geöffnet montags bis freitags 9 bis 16 Uhr

» [Gazeta Lubuska, 8./9.02.2014](#) (gedruckte Ausgabe)

DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESILIEN)

POLITIK

Neue Koalition in Niederschlesien

Wrocław (Breslau). Im Wojewodschaftsparlament (Sejmik) haben vier Fraktionen am vergangenen Samstag einen neuen Koalitionsvertrag unterschrieben, die den Wojewodschaftsvorstand um den Marschall bilden sollen. Zur Koalition gehört die liberale Bürgerplattform (PO), die sozialdemokratische SLD, die konservative Bauernpartei PSL sowie das Bündnis „Bürgerliches Niederschlesien“ (ODS) des Breslauer Bürgermeisters Dutkiewicz, das als einzige Fraktion nicht zur vorherigen Koalition gehörte. Neuer Marschall wird voraussichtlich Cezary Przybylski (PO), bislang Landrat von Bolesławiec (Bunzlau). Die Abberufung des alten Vorstands unter Marschall Jurkowlanec kam zustande, weil der niederschlesische PO-Vorsitzende Protasiewicz nach parteiinternen Kämpfen eine Zusammenarbeit mit Dutkiewiczs Bündnis vereinbart hatte. Vor den Wahlen zum Sejmik im Herbst will die neue Koalition die Kanalisation in kleinen Gemeinden und den Straßenbau in Stronie Śląskie (Seitenberg) vorantreiben.

» [Gazeta Wroclawska, 8.02.2014](#)

SOZIALES

Lidl-Boykott für bessere Arbeitsbedingungen

Jelenia Góra (Hirschberg). Die Regionalgruppe der Gewerkschaft Solidarność hat zum Boykott der Supermarktkette Lidl im Februar aufgerufen. Die Gewerkschafter werfen Lidl vor, Mitarbeiter auszubeuten, indem das Personal verkleinert und die Aufgaben den übrigen Beschäftigten übertragen werden. Mitarbeiter hätten Probleme, Urlaub zu nehmen und müssten unbezahlte Überstunden leisten. Zudem habe der Konzern Ende 2013 zwei Mitarbeiter entlassen, nachdem diese versucht hatten, eine Gewerkschaftsgruppe zu gründen. Der Lidl-Vorstand habe sich auch nicht auf schriftliche Forderungen zu Arbeitsbedingungen und Entlohnung geäußert, sagte der örtliche Solidarność-Sprecher Kopeć. Ähnliche Kämpfe hat Solidarność schon mit den Einzelhandelsketten Tesco und Biedronka ausgefochten. Dort, wo gewerkschaftliche Organisationen entstanden seien, habe sich die Situation der Beschäftigten verbessert, so Kopeć.

» [Nj24.pl, 5.02.2013](#)

TIPP

Flamenco-Festival in Breslau

Wrocław (Breslau). Mitten im Winter kann man sich in der kommenden Woche zu Flamenco-Rhythmen den Sommer herbei tanzen. Die multikulturelle Geschichte des Flamenco habe die Veranstalter vom Jugendkulturhaus Wrocław-Krzyki inspiriert, ihm seit sechs Jahren ein Festival zu widmen, heißt es. Diese Art zu Spielen, zu Singen und zu Tanzen stammt aus Andalusien, das über Jahrhunderte von mannigfaltigen kulturellen Einflüssen geprägt wurde. Es waren Iberer, Kelten, Phönizier, Griechen, Karthager, Römer,

Westgoten, Mauren, Juden und Roma und die [Reconquista](#). Bis Sonntag finden in der ganzen Stadt zahlreiche Sing- und Tanzworkshops für alle Altersgruppen, Konzerte, Tanzvorführungen und Ausstellungen statt.

» Festival „Kunst verbindet Generationen. Flamenco-Inspirationen. Kulturelle Durchdringung“ bis 16.02., Breslau
 » [Programm](#)

CALL FOR PAPERS

Konferenz: Ideologische Zusammenarbeit in DDR und Volkspolen

Stettin / Breslau. Das Institut für Nationales Gedenken (IPN) in Stettin und das Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Universität Breslau laden Interessierte ein zur Konferenz „Ideologische Zusammenarbeit. Regierungen und meinungsmachende Milieus in DDR und PRL“ am 18. und 19. September in Stettin. Das Treffen soll einen Erfahrungsaustausch zwischen Forschern aus ganz unterschiedlichen Bereichen, wie Soziologie, Literatur, Anthropologie, Kunst und Film ermöglichen und zahlreichen Referenten aus Deutschland und Polen eine Plattform bieten. Referate kann man bis zum 30. April in Form einer Kurzfassung (500 bis 700 Worte) auf polnisch, deutsch oder englisch einreichen. Die Konferenz wird simultan ins Polnische und Deutsche übersetzt.

» Anmeldungen und weitere Informationen: Sebastian Ligarski, IPN Szczecin, sebastian.ligarski@ipn.gov.pl, Dariusz Wojtaszyn, Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien, wojtaszyn@wbz.uni.wroc.pl

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
 Brandenburg e.V.,
 Charlottenstr. 31
 14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de



Transodra e.V.
 Deutsch-Polnischer
 Journalistenclub
 "Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net



In Kooperation mit: Gefördert von:

Terra Incognita



LandZukunft



Bundesministerium für
 Ernährung, Landwirtschaft
 und Verbraucherschutz



Stiftung für Deutsch-
 Polnische
 Zusammenarbeit



Wojewodschaft
 Westpommern



Liebe Leserinnen und Leser, wir bitten Sie um Ihre Unterstützung der Presseschau. Fördermittel stehen uns, wie bekannt, nur für einen absehbaren Zeitraum zur Verfügung. Wir möchten diese Nachrichten aus dem jeweiligen Nachbarland als Information für Sie aber auch in Zukunft herausgeben. Das geht nicht ohne Ihre Hilfe.

Bitte spenden Sie für die Transodra-Presseschau oder bestellen Sie ein Abonnement:

http://www.dpg-brandenburg.de/de/ueber_uns/spenden

Vielen Dank. Sie können sich auch jederzeit mit uns in Verbindung setzen: presseschau@dpg-brandenburg.de

AbonentInnen und Spender:

Prof. Dr. Sebastian Kinder, Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie, Universität Tübingen (Abo)

Tobias Lenel, Oderläufe e.V. (Abo), <http://www.oder-kanal.de/>

Deutsches Polen-Institut Darmstadt (Abo), <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/>

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Abo)

Andreas Oppermann, rbb, Studio Frankfurt (Oder) (Abo)

Birgit Steinfeld, NDR Hörfunk Neubrandenburg (Abo)

Uwe Michael Neumann (Abo)

Arne Neumann (monatliche Spende)

Beata Halicka (Abo)

Hans-Gerd Warmann (Abo)

Lisaweta von Zitzewitz, Stiftung Europäische Akademie Küls-Kulice (Spende)

Stowarzyszenie Gmin RP Euroregion "Sprewa-Nysa-Bóbr" (Abo)

Gottfried Hain, Guben (monatliche Spende)

Urząd Miasta Gorzów (Abo)

Amt Gartz, Amtsdirektor Frank Gotzmann (Abo)